

Unser Oberberg ist bunt, nicht braun!

www.oberberg-ist-bunt.org info@oberberg-ist-bunt.org Postanschrift: c/o Der Paritätische - Martinstr. 1 - 51643 Gummersbach

Wahlen am 25. Mai 2014 – Kommunalwahlen und Europawahl **Rassistische, fremdenfeindliche, rechtsextreme Parteien auf den Stimmzetteln im Oberbergischen Kreis**

Kommunalwahlen

Zu den Stadt- und Gemeinderäten tritt in Radevormwald (als einziger Kommune im Kreis) die rechtspopulistische „**Pro NRW**“ an. Sie ist dort zur Zeit schon im Rat vertreten, wenn auch mit wechselndem Personal. Ratsmitglied Tobias Ronsdorf war ausgeschlossen worden, als seine Kontakte zur inzwischen verbotenen Neonazi-Kameradschaft „Freundeskreis Rade“ öffentlich bekannt wurden. Alexander Vogt, Sprecher der „Arbeitskreises Russlanddeutsche“ hatte sein Mandat niedergelegt. Jetzt hat Udo Schäfer, der für „Pro NRW“ im Kreistag sitzt, auch einen Ratssitz in Radevormwald übernommen. Der zweite Sitz wurde mit einem Nachrücker (von Platz 11) der Liste besetzt.

Inhaltlich hat sich Udo Schäfer insbesondere mit der Hetze gegen zugezogene Roma hervorgetan.

Wahlen zum Kreistag:

Im Kreistag sitzt zur Zeit mit Udo Schäfer ein einzelner „**Pro NRW**“-Vertreter. Für den Kreistag waren 27 Wahlbezirke zu besetzen. Dies ist „Pro NRW“ gelungen, wobei in 22 Wahlbezirken die Kandidierenden aus Radevormwald kommen.

Ausnahmen bilden

Wahlbezirk 10 (Hückeswagen1 - Kandidat aus Hückeswagen)

Wahlbezirke 20/21 (Reichshof 1 und 2 – Kandidatenehepaar aus Reichshof)

Wahlbezirke 22/23 (Waldbröl 1 und 2 – Kandidaten aus Waldbröl).

Dabei haben die Kandidierenden in den Wahlbezirken 20, 21 und 22 einen „russlanddeutschen“ Migrationshintergrund. Ob wie bei der Wahl 2009 wieder speziell um „russlanddeutsche“ Stimmen geworben werden wird, ist uns noch nicht bekannt.

Die kreisweit verbreitete Plakat-Werbung von „Pro NRW“ ist allgemein gehalten, so dass sie sowohl für die Kommunal- als auch für die Europawahl passen soll. Die Texte sind auffallend platt und aggressiv („Wut im Bauch – lass es raus!“ - „Bürgermut stoppt Asylantenflut“ - „Angstraum Stadt – wir habens satt!“), der TV-Wahlspot war so hetzerisch, dass er erst nach einer gerichtlich angeordneten Veränderung gesendet wurde.

Außer einer (recht kläglichen) „Kundgebung“ in Radevormwald am 2. Mai sind keine öffentlichen Wahlkampfveranstaltungen von „Pro NRW“ angekündigt.

Schwerpunkte der Arbeit des Landesverbandes in unserer Nähe scheinen die Städte Remscheid und Solingen zu sein, in denen man sich einen erstmaligen Einzug in die Räte erhofft.

Neu auf den Stimmzetteln für den Kreistag ist der „**Arminius-Bund des deutschen Volkes**“. Der Arminius-Bund kandidiert nur in den Kreiswahlbezirken 6 (Steinenbrück, Karlskamp, Hülsenbusch, Gummeroth, Berghausen, Nochen), 8 (Niederseßmar, Rebbelroth, Dümmlinghausen, z.T. Bernberg, Derschlag), 9 (Bernberg, Reininghausen, Lieberhausen, Becke, Lantenbach, Deitenbach) und 14 (Marienheide).

Die Partei hat Landesverbände in Baden-Württemberg und in NRW, die Parteigründung und der erste Bundes-Parteitag im Dezember 2013 fanden in Wiehl statt. Von den Bundesvorstandsmitgliedern sind zwei aus dem Oberbergischen. Auch wenn die Organisation klein ist, so ist es doch nötig, sie wegen ihrer Programmatik und von ihrer Verbindungen genauer zu betrachten: Im Programm ist das „Volkstum“ die Grundlage, alle „Volksdeutschen“ sollen die deutsche Staatsangehörigkeit haben, während die „Rückführung von Nichteuropäern in ihre Heimatländer“ gefordert wird. Damit die Anknüpfung an den Nationalsozialismus nicht nur sprachlich bleibt, wird die Streichung von §86a (Verbot des Zeigens von NS-Symbolen) und §130 StGB (Verbot der Holocaust-Leugnung) als „Gesinnungsparagrafen“ gefordert. Die Gründung des „Arminius-Bundes“ geht nach eigener Aussage auf eine Initiative aus den „Russlanddeutschen Konservativen“ zurück. Die „Russlanddeutschen Konservativen“ sind nicht konservativ, sondern völkisch-nationalistisch, sie haben Verbindungen zur NPD und zur „Europäischen Aktion“. Die „Europäische Aktion“ hat – u.a. wegen des Verbots der Holocaust-Leugnung in Deutschland – ihren Sitz in der Schweiz, sie ist offen rassistisch, faschistisch und antisemitisch. Sie ist international tätig, im Januar 2014 wurde ein „Stützpunkt“ im Oberbergischen Kreis gegründet. Über diese Gründung berichtete auch die Neonazi-Kameradschaft „Freie Kräfte Oberberg“ (inzwischen „Die Rechte Oberberg“) wohlwollend, vermutlich gab es dort personelle Überschneidungen. Die Kandidatur des „Arminius-Bundes“ ist also eine „Blüte“ aus einem vielfältig verknüpften „braunen Sumpf“ im Oberbergischen.

Europa-Wahlen

Auf dem umfangreichen „Stimmzettel für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments“ finden wir die „**Republikaner**“ und die **NPD** als bekannte rechtsextreme Parteien. Nach eigenen Angaben (auf ihrer Facebook-Seite) hat die NPD am 20. April (!) auch in Oberberg plakatiert.

Auch „**Pro NRW**“ kandidiert für das EU-Parlament, ihre Plakate sollen für Kommunal- und EU-Wahl gleichermaßen gelten.

Durch den Wegfall jeglicher Sperrklauseln erhoffen sich diese Parteien den Einzug ins Europäische Parlament. (Allerdings ist zu berücksichtigen, dass bei 96 Sitzen für Deutschland de facto ein Stimmenanteil von über 1% für einen Sitz nötig ist.)

Neben diesen Parteien ist auch die Partei „Volksabstimmung“ als zumindest rechtspopulistisch anzusehen, die Parteien PBC, CM und AUF sind in ihrer Programmatik fundamentalistisch und homophob.

Über die „Alternative für Deutschland“ können noch keine eindeutigen Aussagen gemacht werden. Fakt ist, dass einige ihrer Mitglieder aus rechtsextremen Parteien kommen.

Stand: 6. Mai 2014